

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **29 (1951)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Freiwillige Spende für das Alter. Don volontaire pour la vieillesse. Dono volontario per la vecchiaia. Sonne dem Alter! Lumière pour les vieillards! Luce e calore per i nostri vecchi! Was tue ich im Ruhestand? Le vénérable Centenaire Neuchâtelois. L'ultima calza. Prof. Ernst Delaquais † John Jaques † Adressen der Kantonal-komitees. — Adresses des Comités cantonaux.

Was tue ich im Ruhestand?

Die Antwort eines Lehrers

Es ist schwierig, die Frage so zu beantworten, dass dies ein Ratschlag für andere Menschen in gleicher Lage sein könnte. Denn die persönlichen Verhältnisse sind meist individuell und lassen sich nicht kopieren. Für manche Pensionierte reissen die Fäden mit der Umwelt einfach ab und neue lassen sich nicht automatisch knüpfen. Es gibt dann eine Entwurzelung, die sehr schmerzhaft sein kann und sich sogar im Gesichtsausdruck widerspiegelt.

Aber muss das so sein? Gewiss nicht. Diese Lage ergibt sich nur, wenn man sich einbildet, das Leben habe jetzt seinen Zweck eingebüsst, man sei bloss noch für sich selber da. Dies meint wohl Goethe, wenn er den Spruch geprägt hat: Wer sich der Einsamkeit ergibt, ach, der ist bald allein. Man nimmt die Isolierung, die sich bis zu einem gewissen Grade von selbst ergibt, als Fatum hin. Aber sie ist keine schicksalmässige Erscheinung, sondern zum Teil Selbstverschulden, weil man sich nicht aufrafft, den Zaun der Vereinsamung zu durchbrechen und den Entschluss zu fassen: wenn ihr nicht zu mir kommt, so gehe ich eben zu euch.

Sehr viel hängt davon ab, in welchem Berufe man gearbeitet hat. War es irgend ein Lehramt, dann können im Augenblick der Pensionierung die seelischen Tragkräfte einfach erschöpft sein. Deshalb soll man nun nicht einem trüben Pessimismus zum Opfer fallen, besonders dann nicht, wenn das Lehramt kein blosser Brotkorb war, sondern die Erfüllung einer geistigen Aufbauarbeit an der Jugend, die man — trotz etlicher schlimmer Erfahrung —